

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Restzeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 81.

Dienstag, 14. Juli 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Juli. Der Schwab-
straßentunnel, der erste Straßen-Tunnel im
deutschen Reich, ein Meisterwerk der In-
genieurkunst, wurde vor wenigen Tagen in
Gegenwart des Ministers des Innern, der
städtischen Behörden u. feierlich eröffnet.
Dieser Tunnel ist eine für den Verkehr
zwischen Stuttgart und der Vorstadt Hes-
lach wichtige unterirdische Verbindungs-
straße; er hat eine Länge von 125 Meter,
an welche sich zu beiden Seiten Vorein-
schnitte von 50 bzw. 30 Meter anschließen.
Die Hauptschwierigkeiten bei seinem Bau
bildeten die niedere Decklage über dem
Tunnel und das lockere Gebirge im Zu-
sammenhang mit der großen, bis jetzt un-
erreichten Weite von 10,5 Meter. Zur
Ausmauerung wurden 1 Million Backsteine
benutzt. Die Portale sind aus Quadern
von Schwarzwälder Buntsandstein her-
gestellt. Die Fahrbahn besteht aus Holz-
pflaster. Infolge einer trompetenförmigen
Erweiterung des Tunnels gegen das Por-
tal hin wird dem Innern so viel Licht
zugeführt, daß bei Tage eine künstliche
Beleuchtung nicht notwendig ist; abends
tritt elektrische Beleuchtung ein. Die
Kosten des Baues betragen 275 000 Mk.
Erbauer des Tunnels ist Stadtbaurat Kölle.

— Nach dem neuen Reichsgesetz (Ge-
werbeordnungs-Novelle), welches am 1. Ja-
nuar 1897 in Kraft tritt, dürfen die
Detailreisenden künftig nur noch solche
Privatkunden aussuchen, von welchen sie
dazu förmlich eingeladen bzw. ermächtigt
sind. In der 2. Lesung des genannten
Gesetzes war beschlossen worden, daß die
Ermächtigungen der Privatkunden nur
je ein Vierteljahr Gültigkeit haben sollen;
in 3. Lesung aber wurde diese Bestimmung
wieder aus dem Gesetz entfernt und nun
gehen alle diese Geschäfte, welche das Pri-
vatpublikum mit ihren Detailreisenden
heimsuchen, her und versenden an alle
möglichen Leute Postkarten mit der be-
reits vorgedruckten Antwortskarte, nach
welcher der Adressat die betr. Firma er-
mächtigt, ihm auch noch ferner ihre Detail-
reisenden ins Haus zu schicken. Auf diese
Art soll nun das ganze Gesetz bezügl.
der Detailreisenden umgangen werden.
Man kann das Privatpublikum in seinem
eigenen Interesse nur dringend davor
warnen, solche Ermächtigungskarten zu
unterschreiben. Der Württ. Schutzverein
für Handel und Gewerbe wird überdies
dafür Sorge tragen, daß vor möglichst

zahlreichen Wohnungen ein Platz ange-
bracht wird des Inhalts, daß der Besuch
von Detailreisenden verboten und eine
früher etwa ausgestellte spezielle Ermäch-
tigung zum Besuch hiermit wieder zurück-
genommen sei.

Stuttgart, 10. Juli. Die etwas
exzentrische Herzogin Pauline von Würt-
temberg, eine Nichte des erkrankten Her-
zogs Wilhelm von Württemberg ist zum
katholischen Glauben übergetreten. Die
Herzogin Pauline hat übrigens infolge
ihrer Verheiratung mit einem bürgerlichen
Arzt in Breslau auf den Titel einer
Herzogin von Württemberg verzichtet und
den Namen von Kirchbach angenommen.
Anlässlich des vorjährigen sozialistischen
Parteitags wurde der Name der Erzher-
zogin viel genannt, da sie eine regelmäßige
Besucherin der Verhandlungen war. Mit
dem Stuttgarter Hof ist sie nie in Be-
rührung gekommen. (Schw. V.)

— Vor einem Monat ging die Mit-
teilung durch die Blätter, daß als beste
Schießkompanie im württ. Armeekorps
sich heuer die 1. Kompanie des Regi-
ments Nr. 125 (Hauptmann Febrling)
ausgewiesen. Weniger bekannt geworden
ist, daß wie versichert wird, unser württ.
13. Armeekorps diesmal überhaupt im
Schießen das beste von sämtlichen deutschen
Armeekorps war. Voriges Jahr wurde
es allein durch das Gardekorps übertroffen,
diesmal steht es ganz an der Spitze.

— Um Schmieden die Vorbereitung
zu der vorgeschriebenen Prüfung behufs
des Nachweises ihrer Befähigung zum
Betrieb des Hufeisenschlagswerbes zu er-
möglichen, finden an den Lehrwerkstätten
für Hufeisenschmiede in Hall, Heilbronn, Neut-
lingen, Ravensburg und Ulm dreimonat-
liche Unterrichtskurse im Hufeisenschlag statt,
welche am 7. Sept. ihren Anfang nehmen.

Gaildorf, 8. Juli. Gestern abend
ereignete sich hier ein bedauerlicher Un-
glücksfall. Die beiden Knaben des Real-
lehrers B. und Sattlers Sch. im Alter
von 5 und 7 Jahren spielten in einem
Bühnenraum des städt. Fruchtkastens, in
dem neben dem Heu auch eich. Dielen
aufbewahrt werden. Allem Anschein nach
sprangen die Knaben über die hohen
Bretterbeugen, bis eine derselben umfiel
und die Kinder begrub. Der jüngere
Knabe war sofort tot, während der an-
dere mit leichten Verletzungen davonkam.

Lüdingen, 10. Juli. (Strafkammer.)
In der gestrigen Strafkammerverhandlung
wurde der 20jährige Schleifergeselle Küb-

ler von Neutlingen wegen versuchter Tö-
tung, er hatte Anfangs April seinen Vetter
durch einen Schuß schwer verletzt, zu 1 1/2
Jahren Gefängnis verurteilt.

Mundschau.

Pforzheim, 10. Juli. Wie die
„Str. Post“ mitteilt, hat der Reisende
Friedrich Stöber von hier sich in einem
Hotel zu Mannheim vergiftet. Gründe
zu der unseligen That sind unbekannt.

— Die „Bad. Landeszeitung“ schreibt:
Aus dem Albthal, 7. Juli. Die Ab-
steckung der Albthalbahn macht rasche
Fortschritte und ist bis gegen Frauenalb
gediehen. Dem Vernehmen nach soll die
Bahn nach regierungsseitiger Genehmigung
auf der ganzen Strecke bis Marzell gleich-
zeitig in Angriff genommen werden, wäh-
rend die Strecke Marzell-Herrenalb erst
nach Genehmigung des angeforderten
Staatszuschusses durch die württembergische
Kammer, welche bis Spätjahr vertagt
worden ist, angefangen werden kann. Be-
sondere technische Schwierigkeiten sind bei
der Albthalbahn nicht zu überwinden,
auch wird, wie man annimmt, die Ge-
ländeabtretung glatt von statten gehen.
Man hofft, daß die Eröffnung der Bahn
bis Marzell spätestens im Frühjahr näch-
sten Jahres stattfinden kann. Diese gün-
stigen Ausichten haben auf die Bau-
thätigkeit im Albthal bereits Einfluß
gehabt. Außer der am Hellberg projek-
tierten Villenkolonie, welche Karlsruher
Architekten errichten, beabsichtigt Architekt
Roos von Pforzheim in Marzell eine
Anzahl Villen am Waldrande zu erbauen.
Es besteht dabei die Absicht, billigere Land-
häuser zu errichten, die es auch weniger
bemittelten Personen ermöglichen, bei
Anwendung eines Kapitals von zirka 10
bis 15 000 Mk. für ihre ganze Familie
eine angenehme Sommerwohnung zu be-
sitzen, ohne die berufliche Thätigkeit und
den Schulbesuch der Kinder in Karls-
ruhe aufgeben zu müssen. Das einer
Erweiterung entgegenstehende Gasthaus in
Marzell wird den künftigen Villenbesitzern
Lesezimmer und Gesellschaftsräume bieten,
der künftige Bahnhof und das Postgebäude
in Marzell werden sich in nächster Nähe
der zu errichtenden Villen befinden. Mit
den Bauten wird in nächster Zeit be-
gonnen werden.

Mosbach, 10. Juli. (Ein unter-
brochener Festredner.) In Bobstadt fand
gestern das Bauländer Gauverbandesfest
der Militärvereine statt. Auf der Tribüne

hatten die weißgekleideten Jungfrauen, sowie der Festredner Platz genommen. Einige Laufend Personen hörten diesem zu, als plötzlich dieser samt allen auf der Tribüne umwesenden verschwand. Der Boden der Tribüne war zusammengebrochen und die Festjungfrauen samt dem Redner versanken in die Tiefe. Völlig unverfehrt, aber mit etwas derangierten Kleidern, fanden sich später die Gestürzten wieder zusammen; um den Schluß der Rede sind aber die Zuhörer gekommen.

Mainz, 10. Juli. Nachdem der von der Generalversammlung der Hessischen Ludwigsbahngesellschaft gefaßte Beschluß, das ganze Unternehmen zum Preise von 741 Mk. per Aktie an die verbündeten Regierungen von Preußen und Hessen abzutreten, von beiden Seiten genehmigt worden ist, geht die Ludwigsbahn vom 1. Januar 1897 ab in den Besitz von Preußen und Hessen über. Die Verwaltung wird nach dem „Mainzer Tgbl.“ zum größten Teile von der königl. Preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz, in welcher Hessen den stellvertretenden Vorsitzenden und 4 Räte zu ernennen hat, zum anderen Teil von der königl. preussischen Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. in welche Hessen 2 Räte entsendet, geführt. Darmstadt erhält eine Betriebsinspektion.

Emmerich, 10. Juli. Einen teuren Cognac hat sich ein Schiffer gekauft. Ein Kistchen, enthaltend 12 Flaschen von diesem Getränk, brachte er sich mit aus Holland und wollte den dafür fälligen Zoll sparen, was der das Schiff revidierende Beamte aber gründlich verletzete. Für seinen „Sparsinn“ mußte er 360 baare Mark zahlen, so daß ihm die Flasche 30 Mk. kostete. Ein bitterer Cognac.

Berlin, 10. Juli. Geheimrat Bergerrat Beyrich, Direktor des Museums für Naturkunde, ist gestern gestorben. Beyrich war im „Grauen Kloster“ ein Mitschüler Bismarcks und des späteren Generalobersten v. Pape.

Berlin, 8. Juli. Bei den Kaisermandövern in diesem Jahre sollen Versuche mit Schnellfeuerkanonen gemacht werden. Es wird sich dabei um die Frage handeln, ob Schnellfeuerkanonen im Feldkriege neben oder an Stelle der Geschütze von dem jetzt gebräuchlichen Kaliber Verwendung finden können. Diese neuen Schnellfeuerkanonen sollen in ihrer Art das vollkommenste sein, was überhaupt erdacht werden kann. Man glaubt, daß diese Geschütze mit Vorteil gegebenenfalls an die Stelle von Feldgeschützen treten können, vor allem da, wo die räumlichen Verhältnisse die Aufstellung einer größeren Zahl von Geschützen verbieten.

Berlin, 10. Juli. Privatnachrichten aus London zufolge liegt Henry Stanley, der an einer Magentzündung erkrankt war, im Sterben.

— Vom Kyffhäuser-Denkmal erhält die Saalezeitung eine Information, wonach die entgeltliche Fertigstellung des Denkmals Ende September zu erhoffen ist und die Gesamtbaukosten gegen 1 400 000 Mark betragen. Die Steinhauer- und Maurerarbeiten haben schon allein bis jetzt eine Summe von rund 600 000 Mk. erfordert, während sie auf nur 190 000 Mark veranschlagt waren. Die Fertigstellung des Denkmals erfolgt seit 1. Juli ununterbrochen, nur für die Beilegung des

Turmes wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben: der Turm ist im Juni von 60 000 Personen besucht worden.

Wien, 9. Juli. Die „Allgemeine Zeitung“ meldet aus Petersburg: Die Witwe des Barons Hirsch spendete zur Förderung der Auswanderung der Juden nach Argentinien 100 Millionen Franks.

Wien, 10. Juli. In Gmunden wurde der 77jährige Wiener Papierhändler Markus Diterseher im Hotel „zum goldenen Hirsch“ tot aufgefunden. Der Thäter wurde gestern abend in einem Wiener Hotel verhaftet. Derselbe legte ein umfassendes Geständnis ab und gab als Grund der That Notlage an.

Paris, 9. Juli. Die längst angekündigte Broschüre Dr. Fritz Friedmanns „Kaiser Wilhelm der II. und die Revolution von oben“ wird nunmehr in der nächsten Woche erscheinen. Ein wie reges Interesse sich für diese Schrift kundgiebt, geht daraus hervor, daß von französischen Journalen 6000 Fr. für den Abdruck von zwei Capiteln, von deutschen Zeitungen sogar 8000 Francs geboten worden sind. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß von deutscher Seite eine Veröffentlichung vor dem Erscheinen der Broschüre erfolgt, da nach dem Inhalt zu urteilen, das wirklich Neue und Interessante in Deutschland unzweifelhaft der Confiscation anheimfällt. (Fritz Friedmann ist augenblicklich mit seiner Geliebten Anna Mertens in Paris wieder vereint.)

Rom. Die goldene Jugendrose hat der Papst in diesem Jahre der Fürstin von Bulgarien bestimmt für den Beweis, den sie von ihrem festgewurzelten kathol. Glauben gab, als sie sich mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln widersetzte, daß ihr Sohn zum griechisch-schismatischen Glauben übertrat.

Brüssel, 10. Juli. Bizekönig Li-Hung-Tschang's Sekretär erklärte gegenüber den Vertretern der Presse, der wichtigste Erfolg der Europareise des Bizekönigs werde nicht bloß die Oeffnung aller chinesischen Häfen, sondern auch des chinesischen Binnenlands sein. China werde mit den nötigen Modifikationen der Kultur Europas Eingang verschaffen. Der Bizekönig unterhandelt hier wegen eines chinesisch-belgischen Handelsvertrages.

Warschau, 10. Juli. Die Stadt Kobryns, welche bereits letztes Jahr zur Hälfte abgebrannt, ist gestern durch eine furchtbare Feuersbrunst vollständig eingeeäschert worden. 9000 Personen kampieren unter freiem Himmel, 18 Menschen werden vermißt. Der Schaden ist enorm.

Vermischtes.

— Der Beginn der Reisezeit giebt Veranlassung, den Reisenden bezüglich ihrer Korrespondenz mittels Postkarten folgenden nützlichen Wink zu geben. Die abweichenden Postwertzeichen Württembergs und Bayerns von denjenigen im übrigen Deutschland machen sich oft für den Reisenden in störender Weise dadurch bemerkbar, daß er in Württemberg gekaufte Postkarten in Bayern und dem übrigen Deutschland nicht verwenden kann und die aus Württemberg und Bayern oder andern Teilen Deutschlands mitgebrachten Karten unbenuzt mit sich herumtragen muß. Wer beispielsweise in Konstanz (Baden) eine Postkarte zu beschrei-

ben beginnt, um sie auf dem Bodenseedampfer zu vollenden, kann sie bei Ankunft in Lindau (Bayern) nicht dem Briefkasten anvertrauen. Man begegnet diesen Unbequemlichkeiten dadurch, daß man Postkarten mit Antwort kauft und nun die Doppelfarte in zwei einfache zerlegt, von denen man nur die mit „Antwort“ bezeichnete mit auf die Reise nimmt. Diese Antwortkarte kann man in Bayern und Württemberg, sowohl, als im übrigen Deutschland benutzen, ja selbst in Osterreich-Ungarn, was aber nicht wirtschaftlich wäre, weil in diesen Ländern die Karte nicht 5 Pfg., sondern nur zwei Kreuzer (3,4 Pfg.) Porto kostet.

(Gut erzogen.) Lehrer: „Emma, was wissen Sie von der Familie der Dichideen?“ — Höhere Tochter: „Entschuldigen Sie, Herr Lehrer, aber Mama hat mir streng verboten, mich in die Angelegenheiten anderer Familien zu mischen!“

(Malitiöös.) Kritiker: „... Wie sind Sie nur auf die prächtigen Witze gekommen?“ — Possendichter: „Durch Nachdenken!“ — Kritiker: „Und wem haben sie die nachgedacht?“

Ausnahmslos alle

modernern **Fällseifen** enthalten mehr oder weniger Zusätze die gar nicht in Seife gehören als Thon, Kreide, Talkum, Wasserglas, Kieselerde, Soda etc. Derartige Mischungen erlauben zwar eine Seife billiger zum Verlaufe auszubieten, sind aber für die Consumenten von großem Nachteil: 1) ist solche Seife minderwertig und schädlich, 2) zerstört sie in kürzester Zeit völlig die Haut, 3) verwascht sie sich verhältnismäßig sehr rasch. Eine Seife, die ganz unverfälscht, ohne Zusatz, ohne Wasserglas, ohne Soda und sich nur sehr wenig abwascht, ist **Doering's Seife mit der Eute**. In Qualität bessere, und zugleich preiswürdigere Seife wird man nicht auffinden. Überall à 40 Pfg. erhältlich.

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

sind von 24 Professoren der Medicin und vielen tausend practischen Ärzten geprüft und empfohlen und seit Jahrzehnten als das angenehmste, zuverlässigste und billigste, dabei vollständig unschädliche Hausmittel zur Erzielung täglicher Leibesöffnung bekannt, so daß heute jede weitere Empfehlung vollständig überflüssig ist. Erhältlich nur in Schachteln zu M. 1. — in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abjynt je 1 Gr., Butterflee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterfleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

— Damenkleiderstoffe —

Muster franco in's Haus. Modelbilder gratis. **Wachstoff**, garantiert wascht à 28 Pfg. pr. Meter. **Mousseline laine**, reine Wolle, à 65 Pfg. pr. Mtr. versenden in einzelnen Metern franco. **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen. Buxkin à Mk. 135. pr. Meter.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten **Gebäude** der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude-, und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlußsatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes **21 Tage lang**

vom 11. Juli bis 31. Juli

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu (Ges. Art. 79 Abs. 2).

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum

3. August

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Den 8. Juli 1896.

Stadtschultheissenamt:

Bätzner.

Wildbad.

Nachstehende

Ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend die **An- und Abmeldung** der durchreisenden Fremden in der Stadt Wildbad mit der Parzelle Windhof,

wird der hies. Einwohnerschaft, unter dem Anfügen wiederholt bekannt gegeben, dass Verfehlungen hiegegen **unnachsichtlich bestraft** werden. Man erwartet daher von der Einwohnerschaft, dass sie künftig ihre Kurgäste und Passanten **pünktlich und zur rechten Zeit an- und abmeldet, da namentlich Letzteres bisher nicht rechtzeitig oder gar nicht geschehen ist.**

Den 10. Juli 1896.

Stadtschultheissenamt:
Bätzner.

§ 1.

Während der Saison, also vom 1. Mai bis 15. Oktober jeden Jahres sind sämtliche durchreisenden Fremden (Badegäste, Luftkurgäste, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende, Besuche u. s. w.), welche in Gast- oder Privathäuser für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, durch den Wohnungsgeber bei dem Stadtschultheissenamt **an- und abzumelden.**

§ 2.

Diese An- und Abmeldungen haben jeden Tag morgens längstens bis 8 Uhr, bezüglich aller während des vorangegangenen Tags oder während der Nacht angekommenen beziehungsweise abgereisten Fremden zu geschehen.

§ 3.

Zu den **An- und Abmeldungen** werden besondere Zettel vom Stadtschultheissenamt unentgeltlich abgegeben und zwar:

für Anmeldungen, von über 2 Tage hier verweilenden Fremden, von **weisser** Farbe;

für Anmeldungen, von bloß bis zu 2 Tagen hier anwesenden Fremden, von **roter** Farbe;

und für Abmeldungen von **grüner** Farbe.

Für die Verwendung der richtigen Formulare und die genaue, deutliche, leserliche Ausfüllung der An- und Abmeldezettel ist der Wohnungsgeber strafrechtlich verantwortlich.

§ 4.

Verfehlungen gegen diese Vorschriften werden auf Grund des Art. 15, Z. 2 des Polizeistrafgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu acht Tagen geahndet.

Zur Ergänzung bezw. Berichtigung des Artikels über die Verhandlungen in der Haupt-Versammlung des **Schwarzwald-Vereins** in No. 77 d. Bl. ist noch zu bemerken, daß die Kündigung des Vertrags, betr. Herausgabe des Vereins-Organs „Aus dem Schwarzwald“ von dem bisherigen Verleger Hofbuchhändler Klinge hier ausging und erst hierauf der Verein den Beschluß faßte, dasselbe auf eigene Rechnung weiter zu führen.

Der Vorsitzende des Bezirksvereins Nenenbürg.

Gothaer Lebensversicherungs Bank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Revier Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. Juli d. J.,
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Kohnhalde Abt. 2 und 3, Citele Abt. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, Hagwald Abt. 4 und 9:

Nm.: 13 Nadelholz-Scheiter, 39 dto.

Prügel, 17 tannene Brennrinde, 55 buchenen Anbruch und 441 tannen Anbruch.

Revier Simmersfeld.

Nadelholz Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. Juli d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Kohnhalde Abt. 2 und 3, Citele Abt. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, Hagwald Abt. 4 und 9:

Langholz: 1034 Stämme mit Fm.

1040 I., 593 II., 239 III., 73 IV.,

I V. Klasse: Sägholz: 293 Stück

mit Fm. 238 I., 73 II., 9 III Klasse,

ferner 5 Buchen mit 3 Fm.



Schutzmarke.
C. Brady.

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

**Maria-
zeller**

**Magen-
Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Gaus- und Volksmittel
 bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Garleibigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchs-anweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Vorland durch Apotheker Carl Brady, Krensfier (Nähren).
 Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Mariazeller Magen-Tropfen sind
 zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger

Schwarzwaldgeschichten von **E. Schloz**, Schon 4 Aufl.!
 Eleg. geb in Ganzleinwand mit
 Goldschnitt **Mk. 2.20**, broschirt **Mk. 1.30** durch jede Buchhandlung.
Wilhelm German's Verlag in Schw. Hall.

Wein-Handlung
 Hauptstraße 105 **Gustav Hammer** Hauptstraße 105
 empfiehlt
**Medicinal- und Dessertweine, alle Sorten fremde und
 Land-Weine**
Moussierende Weine
 sowie sämtliche Spirituosen.

Wildbad.
Fr. Kossenhhascen
 empfiehlt sein grosses
Schuhwaren-Lager
 Kinderschuhe von 50 Pf an.
 Damen- und Herren-Pantoffel von Mk. 1. — an.
 Damen - Halbschuhe, Schnür-, mit
 Spange u. ohne Spange „ „ 3.50 „
 Damen-Lasting-Zugschuhe mit Absatz „ „ 2. — „
 Damen-Knopf-, Schnür- u. Zugstiefel „ „ 5. — „
 Herren-Schnür- und Zugstiefel „ „ 6.50 „
Grosse Lager
 in gelben Herren- u. Damen-, Mädchen- u. Kinderschuhen und
 Stiefeln. Galloschen, Sandalen, Turnschuhe.
 Allein-Verkauf
 von
Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M.
 Reparaturen werden sofort ausgeführt.
 Bitte genau auf die Firma zu achten
89 König-Karlstr. 89

Allgemeine Renten-Anstalt
 Segründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung. Aller
 Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungssumme: ca. 42 Tausend Policen
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wein-Handlung
 von
Chr. Kempf
 empfiehlt ihr großes Lager reinge-
 haltener in- und ausländischer Weine,
 in allen Preislagen. Fäßweise und
 von 1 Liter ab.

Fabrikation und Lager
 sämtl. Bedarfsartikel für
Haustelegraphie
 und **Telephonie**
 Ein kompletter Haustelegraph zum
 Selbstanlegen M. 6. —
 Preisliste gratis.
J. M. Stamm, Stuttgart.
 Patente in allen Ländern.

PATENTE
 Schutzmarken, Gebrauchsmuster
 aller Länder besorgt prompt und
 sorgfältig
A. B. Dautz, Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

Fruchtbranntwein,
 3jährigen, für dessen Reinheit garantiert
 wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Dalma
 tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
 Schnaken und Flöhe
 im Zimmer,
 Küche oder Stallung unter
Garantie
 Nicht giftig!
 Dalma
 gibt es nur in
 mit
 versieg. Flaschen
 zu 30 und 50 Pfg.
 Patentbeutel
 unbedingt notwendig, hält
 jahrelang, 15. Pfg.
 Zu haben in der Apotheke.

Königl. Theater.
 Direktion: Intendantzrat **Peter Liebig.**
 Montag den 13. Juli 1896.

Nachruhm
 Lustspiel in 4 Akten von Robert Misch.
 Dienstag den 14. Juli 1896.

Das zweite Gesicht
 Lustspiel in 4 Aufzügen von D. Blu-
 menthal.
 Mittwoch den 15. Juli 1896:

Keine Vorstellung.
 Donnerstag, 16. Juli 1896

Das Glück im Winkel
 Schauspiel in 3 Akten von Hermann
 Sudermann.

